



# **Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung 2018**

## **Abschlussbericht**

**Mecklenburg  
Vorpommern** 

Ministerium für Landwirtschaft  
und Umwelt

Statistisches Amt

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Ministerium für Landwirtschaft  
und Umwelt  
Paulshöher Weg 1 • 19061 Schwerin  
Telefon (0385) 588-0 • Fax (0385) 588 6024  
<http://www.im.mv-regierung.de>  
E-Mail: [presse@lm.mv-regierung.de](mailto:presse@lm.mv-regierung.de)

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern  
Lübecker Straße 287 • 19059 Schwerin  
Telefon (0385) 588-0 • Fax (0385) 588-56909  
<http://www.statistik-mv.de>  
E-Mail: [statistik.post@statistik-mv.de](mailto:statistik.post@statistik-mv.de)

### **Redaktion:**

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Referat 320  
Statistisches Amt, Fachbereich 430

Unter Einbeziehung von:

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA),  
LMS Landwirtschaftsberatung Mecklenburg-Vorpommern/Schleswig-Holstein GmbH (LMS),  
Max Rubner-Institut (Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel)

### **Titelfoto:**

Pressefoto Angelika Lindenbeck

Schwerin im März 2019

**Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorbemerkungen</b>			4
<b>1. Witterungsverlauf und Vegetation</b>		5 -	8
1.1 Witterungsverlauf		5 -	6
1.2 Vegetation		7 -	8
<b>2. Anbau der Feldfrüchte</b>		9 -	10
<b>3. Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung</b>		11 -	13
3.1 Getreide		11 -	12
3.1.1 Flächen, Erträge, Erntemengen			11
3.1.2 Sorten, Vorfrüchte, Verwendungszweck		11 -	12
3.1.3 Qualität der Getreideernte			12
3.2 Raps			13
3.2.1 Flächen, Erträge, Erntemengen			13
3.2.2 Sorten, Vorfrüchte, Verwendungszweck			13
3.2.3 Qualität der Rapsernte			13
3.3 Kartoffeln			13
3.3.1 Flächen, Erträge, Erntemengen			13
3.3.2 Sorten, Vorfrüchte, Verwendungszweck			13
<b>Anhang</b>		14 -	25
<b>Abkürzungen und Zeichenerklärungen</b>			27

*Erträge wichtiger Fruchtarten nach Landkreisen enthält der Statistische Bericht „Bodennutzung und Ernte in Mecklenburg-Vorpommern 2018“ - Bestell-Nr. C103 2018 00, der im II. Quartal 2019 vom Statistischen Amt herausgegeben wird.*

## Vorbemerkungen

Seit dem Jahr 1991 wird in Mecklenburg-Vorpommern jährlich die Besondere Erntermittlung - seit 2004 als „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ - (BEE) bei Getreide und Kartoffeln durchgeführt. Ab 1995 wurde Winterrap mit einbezogen.

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung hat in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung die Aufgabe, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte ausgewählter Fruchtarten zu liefern. Die benötigten Informationen werden durch die Auswertung von repräsentativen Ertragsfeststellungen gewonnen. Die Anzahl der für die Ertragsfeststellung jährlich zu analysierenden Flächen sowie für die Qualitätsbestimmung zu ziehenden Proben von diesen Flächen steht in enger Beziehung zum Umfang und zur regionalen Verteilung der Anbauflächen der betreffenden Fruchtarten.

Die Notwendigkeit der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung ergibt sich aus folgenden Zusammenhängen:

- Getreide und Kartoffeln stellen nach wie vor wichtige Grundnahrungsmittel für die Bevölkerung sowie eine bedeutende Futtergrundlage für die Veredlungsproduktion dar.
- Winterrap hat seit Jahren einen beträchtlichen Anteil am Ackerland. Exakte Ertragsangaben sind eine unverzichtbare Berechnungsgrundlage für die Abschätzung der Potenziale im Food- und Non-Food-Bereich sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene.
- Eine quantitativ und qualitativ zufriedenstellende Versorgung setzt eine ausreichende Markttransparenz voraus.
- Durch ihren Beitrag zur Marktinformation wirkt die BEE extremen Preisentwicklungen entgegen, die weder im Interesse der Erzeuger noch der Verbraucher liegen.
- Vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung eines vorsorgenden Verbraucherschutzes gewinnt die BEE als Datenbasis für die Belastung des Getreides mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen an Gewicht.

Grundlage der Erhebung sind die §§ 46 und 47 des Gesetzes über Agrarstatistiken in der Fassung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist. Dieses Gesetz stellt in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394), das zuletzt durch Artikel 10 Absatz 5 des Gesetzes vom 30. Oktober 2017 (BGBl. I S. 3618) geändert worden ist, gleichzeitig sicher, dass die Untersuchungsergebnisse nur für statistische Zwecke verwendet werden dürfen. Nachteile für die Erhebungsbetriebe, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden, sind damit ausgeschlossen.

Für die Planung und Durchführung der BEE im Lande Mecklenburg-Vorpommern ist eine Landesarbeitsgemeinschaft beim Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt verantwortlich.

Beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ist für die Vorbereitung und Auswertung der BEE ein Sachverständigenausschuss gebildet worden, dem Vertreter des BMEL, des Statistischen Bundesamtes, des Institutes für Sicherheit und Qualität bei Getreide des Max Rubner-Institutes, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, der jeweils zuständigen Obersten Landesbehörden und der Statistischen Ämter der Länder sowie des Verbandes der Landwirtschaftskammern angehören.

Der Sachverständigenausschuss ermittelt in jedem Jahr Ende August anhand der bis dahin ausgewerteten Ergebnisse der repräsentativ durchgeführten Probeschnitte und Volldrusche bei Getreide, der Volldrusche bei Winterrap und der Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung ein vorläufiges Ergebnis der Getreide- und Winterrapsernte. Dabei wird auch die Ernteschätzung der amtlichen Berichterstatter von Ende Juli herangezogen.

Ende September jedes Jahres wird mit Hilfe der bis dahin vorliegenden Ergebnisse der repräsentativ durchgeführten Proberodungen und der Ernteschätzung von Ende August ein vorläufiges Ergebnis der Kartoffelernte ermittelt.

Die Ernteschätzungen sind unentbehrlich für die Ertragsfeststellung der nicht in die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung einbezogenen Getreidearten.

Die aufgrund der BEE festgestellte Erntemenge von Getreide, Winterrap und Kartoffeln berücksichtigt bereits Verluste während der Ernte und ist bezogen auf grob gereinigtes Getreide (nach Abzug von Schwarzbesatz), vorgereinigten Winterrap (nach Abzug des Fremdbesatzes) sowie gesäuberte Kartoffeln. Abweichend von dem den Versorgungsbilanzen zugrunde liegenden Konzept der „verwendbaren Erzeugung“ sind die hier ausgewiesenen Erträge von Getreide auf einen Feuchtigkeitsgehalt von 14,0 Prozent, von Winterrap auf 9,0 Prozent standardisiert, um die Ertragsleistungen in den einzelnen Jahren miteinander vergleichen zu können.

# 1. Witterungsverlauf und Vegetation

## 1.1 Witterungsverlauf

### August 2017

Gegenüber dem langjährigen Mittel war das Wärmeangebot nur leicht erhöht. Aufgrund anhaltender Niederschläge in der zweiten Dekade zog sich die Raps- und Getreideernte bis zum Monatsende hin.

### September 2017

Dieser Monat kann als annähernd temperaturnormal und mit unterdurchschnittlicher Regenmenge registriert werden. Jedoch blieb die Niederschlagsintensität hoch. Bereits kleine Schauer führten aufgrund der hohen Wassersättigung im Boden schon zu Problemen bei der Befahrbarkeit.

### Oktober 2017

Die teils sehr kräftigen Niederschläge vor allem in der 1. und 3. Dekade lagen bei etwa 280 % im Vergleich zum langjährigen Mittel. Auch war es deutlich zu mild. Der Boden war weiterhin wassergesättigt. Nur an einigen Tagen in der Monatsmitte konnten gebietsweise Feldarbeiten erfolgen.

### November 2017

Die Vegetationsruhe trat zum Monatsende ein, jedoch kann der Monat insgesamt als zu mild verbucht werden. Die Niederschlagsmengen blieben nahezu im normalen Bereich und waren gleichmäßig verteilt. Es wurden 20 Regentage festgestellt.

### Dezember 2017

Es gab nur an wenigen Tagen sehr leichte Nachtfröste. Durch Ansteigen der Temperaturen auf bis zu ca. 10°C wurde die Vegetationsruhe gelockert. Es fiel Niederschlag in normalen Mengen.

### Januar 2018

Es war weiterhin deutlich zu mild, Frosttage waren selten. Dazu gab es häufig Regen, der in der Summe überdurchschnittlich ausfiel.

### Februar 2018

Insgesamt war es im Februar zu kalt und zu trocken. Es erfolgte im Monatsverlauf eine allmähliche, aber kräftige Abkühlung und es stellten sich Dauerfrost bis etwa -10°C und eine leichte Schneedecke zum Monatsende ein. In der Monatsmitte erfolgten vereinzelt erste Düngemaßnahmen.

### März 2018

Zum Monatsbeginn hielt der Frost noch einige Tage an und bis zur Monatsmitte kletterten die Temperaturen auf frühlingshafte Werte. Ein erneuter Tiefausläufer brachte kurzfristig Minustemperaturen und kräftigen Schneefall, der einige Tage in einer dicken Nasseschnee-Schicht liegen blieb. Das anschließende Tauwetter wurde zum Monatsende von ergiebigem Regen begleitet, so dass die Böden wiederum nicht befahren werden konnten. Mit einer Abweichung von -2,9 Kelvin und über 200 % Niederschlag war der Monat zu kalt und zu nass.

### April 2018

Die letzten leichten Minusgrade wurden am Monatsanfang von zügig ansteigenden Temperaturen abgelöst (Vegetationsbeginn). Der Monat brachte es schließlich auf mehr als 3 Kelvin über normal. In Gülzow gab es drei regnerische Abschnitte, die zusammen ca. 140 % der Niederschlagsmenge im Vergleich zum langjährigen Monatsmittel brachten. Die Niederschlagsverteilung allgemein war örtlich stark differenziert, so dass es gebietsweise auch zu Monatssummen unter dem Durchschnitt kam.

Feldarbeiten, soweit die Böden bearbeitbar waren, liefen in diesem Monat auf Hochtouren und die Winterungen holten den Entwicklungsrückstand vom Vormonat rasch wieder auf.

### Mai 2018

Die Temperaturen stiegen schnell auf weit übernormale Werte und verstärkten die negativen Auswirkungen der landesweit herrschenden Trockenheit. Dank der hohen Bodenwasservorräte konnten die Winterkulturen noch ausreichend versorgt werden. Vor allem Rüben, Kartoffeln und Mais hatten Probleme bei der Bestandesbildung, wenn sie nicht schon im April bestellt werden konnten und schnell genug den Anschluss an die Wasser führenden Bodenschichten schafften. Durch die kurze Zeitspanne zwischen letztem Schnee bzw. verspäteter Aussaat und Langtag bildeten die Pflanzen wenig Seitentriebe. Diese Entwicklung wurde durch das schnelle Ansteigen auf sommerliche Temperaturen verstärkt.

### Juni 2018

Erst um den 20. Juni herum regnete es in Gülzow. In MV fielen in diesem Monat Niederschläge zeitlich und örtlich sehr unterschiedlich und brachten kurzzeitige Entspannung. Die Temperaturen blieben oberhalb der üblichen Werte und forcierten verbunden mit hohen Verdunstungsraten den Abbau der Bodenwasservorräte.

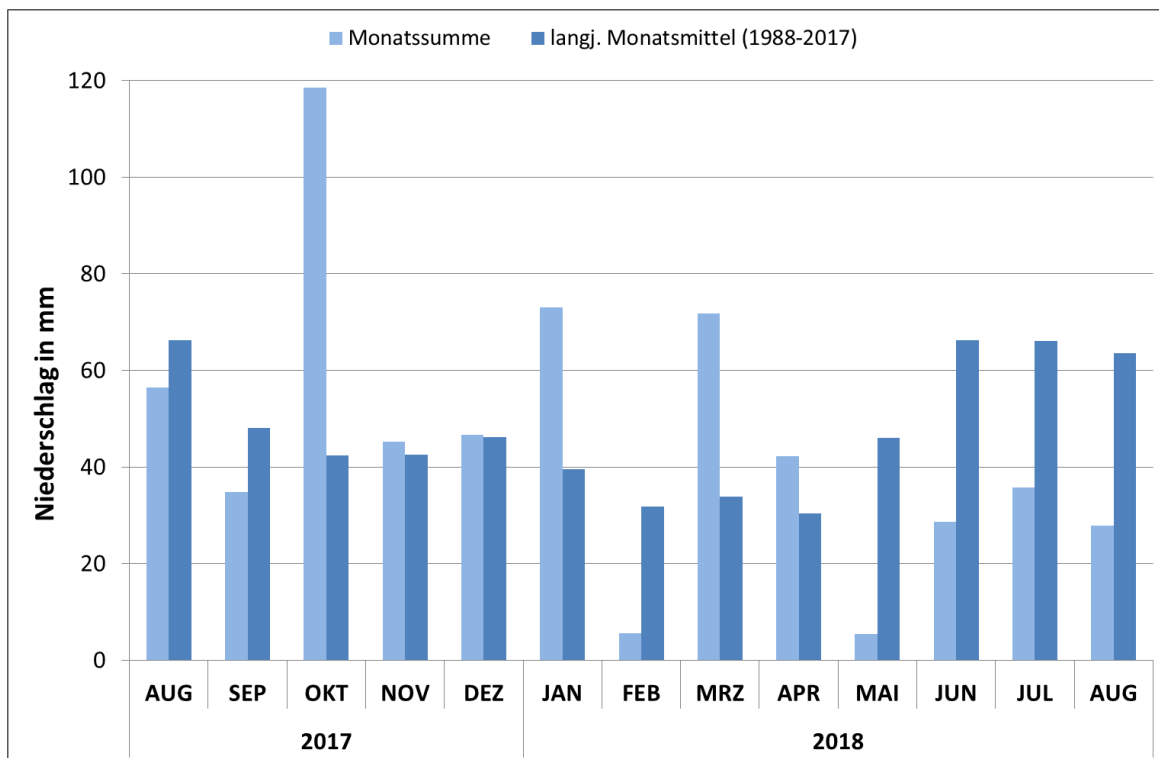
### Juli 2018

Auch diesmal war die Gießkanne des Monats nur halb gefüllt und ergoss sich als Starkregen an einem einzigen Tag. Verbunden mit unverändert hohen Temperaturen und hohen Verdunstungsraten nahmen die Wasservorräte des Bodens weiter ab und es herrschte weit verbreitet Dürre. Mindererträge in Größenordnungen waren bei erntereifen Beständen die Folge.

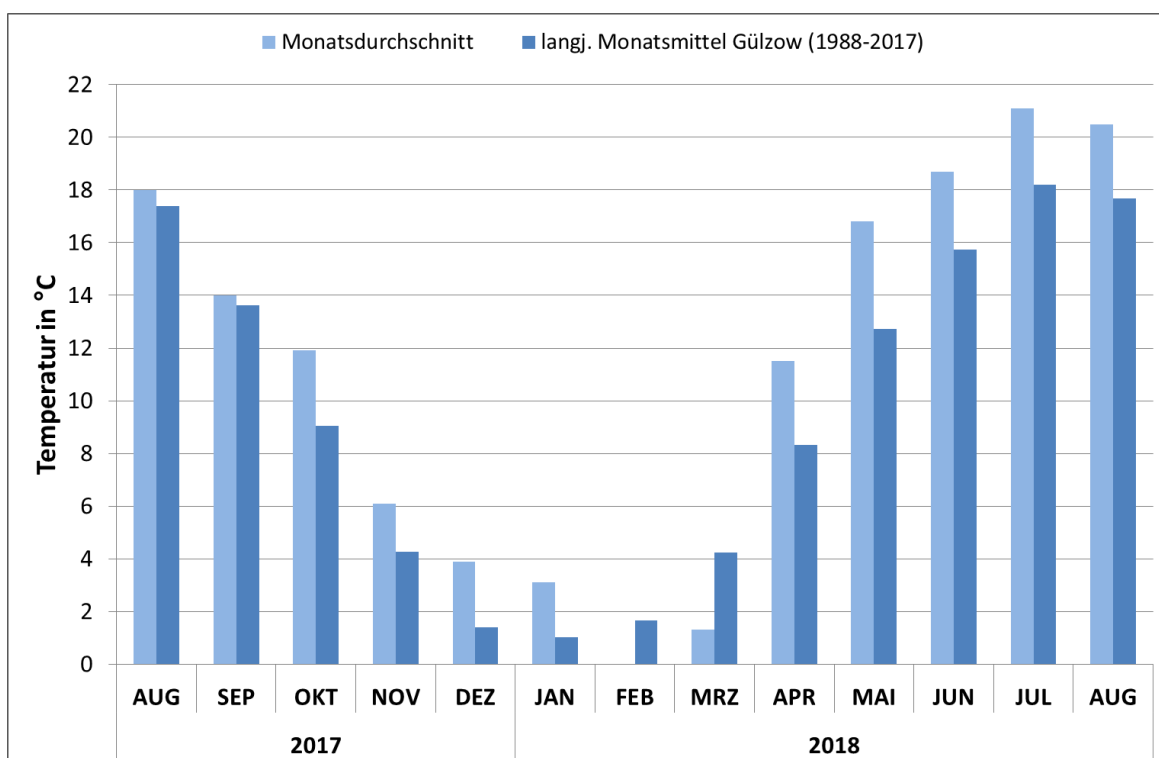
### August 2018

Die Wetterlage des Vormonats setzte sich unverändert fort. Biomassezuwachs war auf dem Feld kaum noch möglich und verbreitet wurde der notreife Mais frühzeitig geerntet. Saatarbeiten gestalteten sich schwierig, die Bestände liefen oft ungleichmäßig und schleppend auf.

**Vergleich der langjährigen Mittelwerte des Niederschlags mit Monatswerten im Berichtszeitraum, Wetterstation Gülzow**



**Vergleich der langjährigen Mittelwerte des Temperatur mit Monatswerten im Berichtszeitraum, Wetterstation Gülzow**



## 1.2 Vegetation

### **Getreide**

Sehr feuchte Witterungsbedingungen im Vorjahr verzögerten die Ernte aller Feldfrüchte und somit auch die Wiederbestellung. Vor allem beim Winterweizen waren geringere Anbauumfänge zur Ernte 2018 als im Vorjahr zu verzeichnen. Aufgrund warmer Witterungsbedingungen, bis in den Januar hinein, konnten sich auch Spätsaaten noch ausreichend entwickeln. Es gab keine Auswinterungen, allerdings mussten einzelne Teilflächen, die während des Winters unter Wasser gestanden hatten, im Frühjahr umgebrochen werden. Ein spätes Frühjahr mit Frost bis Anfang April, nasse Bodenverhältnisse und örtlich reichlich Schnee zum Monatswechsel März/April verzögerten erheblich die anstehenden Feldarbeiten ebenso wie die Aussaat der Sommerungen. Die Vegetation wies Mitte April einen zwei- bis dreiwöchigen Wachstumsrückstand im Vergleich zum langjährigen Mittel auf. Die Winterungen zeigten vielversprechende Bestände, während beim Sommergetreide schon die Startbedingungen im Frühjahr 2018 ungünstig waren. Das Gros der Sommerungen kam erst nach dem 10. April in den Boden. Dann setzte die bis weit in den Herbst anhaltende extreme Trockenheit ein. Anfänglich beschleunigte die Wärme das Wachstum. Die sommerlichen Temperaturen ab April führten dann zu einem schnellen Übergang in die generative Phase. Vor allem den Sommerungen fehlte Vegetationszeit zur Bestandsentwicklung. Oft blieben die Bestände dünn und kurz im Wuchs. Der anfängliche Entwicklungsrückstand wandelte sich in einen Vorsprung, die Getreidebestände durchliefen die einzelnen Stadien wie Ährenschieben, Kornfüllung und Gelbreife im Eiltempo. Wintergerstenbestände zeigten bereits Anfang Juni deutliche Abreifeerscheinungen. Im weiteren Verlauf traten bei allen Fruchtarten immer häufiger irreversible Trockenschäden auf, zuerst auf den Sandböden, dann aber auch immer stärker auf den besseren Böden. Krankheiten traten unter diesen Bedingungen kaum auf. Vereinzelt auftretende Starkniederschläge förderten örtlich die Kornausbildung. Die Ernte begann deutlich früher und da keine witterungsbedingten Unterbrechungen auftraten, war sie auch schon zum Monatsbeginn August in vielen Landesteilen abgeschlossen. Die erreichten Erträge liegen deutlich unter den Vorjahresergebnissen. Auch die Kornqualitäten konnten oft nicht überzeugen. Vor allem die Korngrößen blieben hinter den Erwartungen zurück. Beispielsweise wiesen Vermehrungsbestände unterdurchschnittliche Anteile an Saatgut fähiger Ware auf. Die Hektolitergewichte vor allem bei der Wintergerste waren oft nicht ausreichend, während beim Weizen gute Rohproteingehalte ermittelt werden konnten. Auswuchs trat nicht auf. Insgesamt gab es aber in Abhängigkeit von der Wasserversorgung, beispielsweise durch Starkregen oder starke Taubildung, große Spannweiten in den erreichten Qualitäten und auch bei den Ertragsleistungen.

### **Winterraps**

Auch bei der Rapsaussaat kam es zu Verzögerungen, einige geplante Flächen blieben unbestellt, da entweder die Vorfrucht noch nicht geerntet oder der Boden zu feucht war. Im Landesdurchschnitt ging die Anbaufläche zurück und lag seit vielen Jahren erstmals wieder unter zweihunderttausend Hektar. Die Nässe sowie die kühlen Bedingungen im Herbst verlangsamten die Entwicklung der Rapspflanzen, überwachsene Bestände blieben die Ausnahme. Örtlich zeigte sich ein stärkerer Befall mit Kohlhernie. Spätere Saaten blieben oft lückig und in der Entwicklung deutlich zurück. Wie beim Getreide beschleunigte die Wärme ab Mitte April die Pflanzenentwicklung. Die Rapspflanzen gingen sehr zügig in die generative Phase über und hatten zur Blüte nur wenige bis keine Seitentriebe ausgebildet. Insgesamt zeigten viele Rapsbestände ein eher unruhiges Bild. Das Krankheitsgeschehen blieb mit Ausnahme der nicht bekämpfbaren Fruchtfolgekrankheit *Verticillium*-Stängelstreifigkeit auf niedrigem Niveau. Die physiologische Knospenwelke trat in MV im Gegensatz zum Bundesgebiet nur vereinzelt auf. Wie bei allen Kulturen wurde auch beim Raps die Ernte trockenheitsbedingt früher begonnen und erfolgte ohne große Unterbrechungen. Die Erträge konnten bis auf wenige Ausnahmen nicht die Erwartungen erfüllen und blieben das dritte Jahr in Folge unterdurchschnittlich. Wie beim Getreide wiesen die meisten Bestände geringe Korngrößen und –gewichte auf. Die Ölgehalte waren ausreichend bis gut.

### **Mais**

Auch beim Mais verzögerten die nassen Bodenverhältnisse und das späte Frühjahr die Aussaat. Mit Ausnahme von Spätsaaten und Saaten auf schwierigen Standorten, wie Lehmkuppen, liefen die Pflanzen recht zügig auf und zeigten anders als in Normaljahren eine zügige Jugendentwicklung. Die anhaltende Trockenheit führte dann aber auch beim Mais zu einer verringerten Nährstoffaufnahme. Die Maispflanzen zeigten vielfach eine hellgrüne Farbe und blieben im Wuchs zurück. Die Bestände waren oftmals unruhig und Ende Juni wies das Gros dann schon massive Trockenstresssymptome auf. Ein kleines Niederschlagsereignis zur Blüte sicherte immerhin die Befruchtung ab. Die sich danach fortsetzende Trockenheit verbunden mit Hitze führte nahezu auf allen Standorten zu einer extrem frühen Notreife. Die Entscheidung zur Beerntung musste meist unverzüglich getroffen werden, um ein Mindestmaß an Verdichtbarkeit im Silo zu erzielen. Auf vielen Standorten war die Ernte bereits im August beendet bzw. stand kurz vor dem Abschluss. Eine Verdichtung im Silo war aufgrund der hohen Trockensubstanzgehalte schwierig. Die Erträge aber auch die Stärkegehalte und Energie in der Restpflanze blieben weit hinter den Erwartungen zurück.

### **Kartoffeln**

Auch bei dieser Kultur verzögerten kühle und feuchte Bedingungen im Frühjahr die Pflanzung. Auf vernässten Böden konnte die Pflanzung erst Ende Mai abgeschlossen werden. Die warme Witterung ab April förderte das Auflaufen der zeitig gepflanzten Kartoffeln, während die später gepflanzten Bestände den Rückstand nicht aufholen konnten. Die anhaltende trockene Witterung beeinträchtigte die Herbizidwirkung, der Krautfäuleddruck blieb gering. Der Knollenansatz war geringerer als in den Vorjahren. Bestände ohne Beregnung erreichten größtenteils keinen Reihenschluss. Dieser fehlende Reihenschluss förderte bei hochsommerlichen Temperaturen die Dammerwärmung

und damit die Gefahr eines frühzeitigen Keimens im Damm. Die Trockenheit beschleunigte die Abreife der Bestände. Unberegnete Bestände wiesen sortenabhängig wenige aber große Knollen auf. Die Ernte begann auch bei den Kartoffeln zeitiger als in den Vorjahren, wurde aber durch die trockenen Bodenverhältnisse beeinträchtigt. Die Ertragsergebnisse blieben vor allem bei den unberechneten Beständen teilweise deutlich unter den Vorjahreswerten, bei berechneten Beständen auf dem langjährigen Mittel. Die Stärkegehalte lagen über den Ergebnissen des Vorjahres. Die Knollenqualität war in diesem Jahr vor allem durch einen hohen Befall mit Kartoffelschorf, örtlich auch mit Eisenflecken und einem hohen physiologischen Alter der Kartoffeln gekennzeichnet.

### **Zuckerrüben**

Die nassen Bodenbedingungen und die kühle Witterung führten auch bei der Zuckerrübenaussaat zu Verzögerungen. Erst zur Monatsmitte April konnten die ersten Flächen bestellt werden. Die Rüben liefen recht zügig auf und auch die ersten beiden Herbizidmaßnahmen zeigten, wenn sie rechtzeitig erfolgen konnten, eine gute Wirksamkeit. Mit zunehmender Trockenheit war die Wirksamkeit der dritten Behandlung eingeschränkt. Das Auftreten von Blattkrankheiten blieb witterungsbedingt gering. Ende Juni zogen die Bestände zu. Mit anhaltender Trockenheit zeigten die Zuckerrübenbestände dann etwa ab Monatsbeginn August auch deutliche Wassermangelsymptome. Die Rübenkörper blieben klein. Trockenheit erschwerte auch hier die Ernte, die ohne große Beeinträchtigung zügig erfolgen konnte. Die Erträge blieben teilweise deutlich unter den Vorjahresergebnissen zurück. Die Rüben wiesen hohe Zuckergehalte auf.



## 2. Anbau der Feldfrüchte

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung (Tabelle A-1) wurden in Mecklenburg-Vorpommern zur Ernte 2018

556 000	ha	Getreide (einschließlich Körnermais und CCM),
25 000	ha	Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen),
37 500	ha	Hackfrüchte,
198 400	ha	Ölfrüchte und
200 900	ha	Pflanzen zur Grünernte

angebaut.

Vom Ackerland wurden insgesamt 45 300 Hektar stillgelegt, das waren 24 Prozent mehr als im Vorjahr.

**Tabelle 2-1: Flächenanteile von Mecklenburg-Vorpommern am Anbau ausgewählter Fruchtarten in Deutschland**  
(Angaben in Prozent)

Fruchtart bzw. Fruchtartengruppe	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Getreide .....	9	8	9	9	9	9	9
darunter							
Weizen .....	12	10	11	11	11	11	11
Roggen .....	12	12	10	10	10	10	10
Wintergerste .....	11	10	10	10	10	10	10
Sommergerste .....	2	2	2	2	4	2	4
Hafer .....	5	5	5	7	6	6	7
Triticale .....	3	3	3	3	3	3	4
Hackfrüchte .....	6	6	6	6	6	5	6
darunter							
Kartoffeln .....	5	5	5	5	5	5	5
Zuckerrüben .....	7	7	7	7	7	5	6
Ölfrüchte .....	15	18	17	17	17	17	16
darunter							
Winterraps .....	15	18	18	18	17	17	16
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben .....	13	10	6	4	17	/	2

**Tabelle 2-2: Vergleich der Ackerflächenverhältnisse in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland**  
(Angaben in Prozent)

Fruchtart bzw. Fruchtartengruppe		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Getreide	M-V	55	51	52	53	52	52	52
	Deutschland	55	55	54	55	54	53	52
Ölfrüchte	M-V	19	25	23	21	21	21	18
	Deutschland	11	13	12	11	12	11	11
darunter Winterraps	M-V	18	25	23	21	21	21	18
	Deutschland	11	12	12	11	11	11	10
Hackfrüchte	M-V	4	3	3	3	3	3	3
	Deutschland	5	5	5	5	5	6	6
darunter Kartoffeln	M-V	1	1	1	1	1	1	1
	Deutschland	2	2	2	2	2	2	2
Zuckerrüben	M-V	2	2	2	2	2	2	2
	Deutschland	3	3	3	3	3	3	4
Hülsenfrüchte	M-V	0	0	0	1	2	2	2
	Deutschland	1	1	1	1	2	2	2
Pflanzen zur Grünernte	M-V	19	18	19	17	18	17	19
	Deutschland	24	23	24	23	24	23	24
Stillgelegte Flächen	M-V	2	2	1	3	3	3	4
	Deutschland	2	2	2	3	3	3	3

**Tabelle 2-3: Anteil der einzelnen Getreidearten an der Getreideanbaufläche (einschließlich Körnermais und CCM) in Mecklenburg-Vorpommern und in Deutschland**  
(Angaben in Prozent)

Getreideart		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Winterweizen	M-V	60	55	62	61	60	63	58
	Deutschland	44	47	49	49	49	50	47
Wintergerste	M-V	19	22	21	22	22	21	22
	Deutschland	17	19	19	19	20	20	20
Roggen	M-V	14	17	11	11	10	9	9
	Deutschland	11	12	10	9	9	9	9
Triticale	M-V	2	2	2	2	2	2	3
	Deutschland	6	6	6	6	6	6	6
Sommerweizen	M-V	0	0	0	1	2	0	2
	Deutschland	2	1	1	1	1	1	2
Sommergerste	M-V	2	1	1	1	2	1	4
	Deutschland	9	6	5	6	5	5	7
Hafer	M-V	1	1	1	2	1	1	2
	Deutschland	2	2	2	2	2	2	2
Körnermais	M-V	1	1	1	1	1	1	1
	Deutschland	8	8	7	7	7	7	7

### 3. Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung

#### 3.1 Getreide

##### 3.1.1 Flächen, Erträge, Erntemengen (Tabellen A-1 bis A-3)

Die Auswertungen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung und der Einschätzungen der Berichtersteller der Ernte- und Betriebsberichterstattung ergaben, dass die Hektarleistungen 2018 bei Getreide weit unter dem mehrjährigen Durchschnitt und denen des Vorjahres lagen.

Aus den endgültigen Anbauflächen und endgültigen Hektarerträgen für die einzelnen Getreidearten errechnet sich eine Gesamterntemenge von 3,0 Millionen Tonnen Getreide.

**Tabelle 3-1: Anzahl der Volldrusche und durchschnittliche Feldgröße 2018**

Fruchtart	Volldruschfelder		Durchschnittliche Feldgröße der Volldruschfläche
	vorgesehen	ausgewertet	
	Anzahl		ha
Winterweizen .....	120	115	42,65
Roggen .....	120	113	28,62
Triticale .....	60	54	26,41
Wintergerste .....	100	98	42,42
Sommergerste .....	50	48	26,50
Hafer .....	50	45	16,02
nachrichtlich: Winterraps .....	120	113	44,52

##### 3.1.2 Sorten, Vorfrüchte, Verwendungszweck

Die Tabellen A-9 bis A-10 geben einen Überblick zu den Sorten, den Vorfrüchten und dem Verwendungszweck der Fruchtarten aus der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung.

Die Landwirte nutzten beim Anbau der einzelnen Getreidearten ein breites Sortenspektrum:

Winterweizen	-	32 Sorten
Roggen	-	21 Sorten
Triticale	-	16 Sorten
Wintergerste	-	14 Sorten
Sommergerste	-	12 Sorten
Hafer	-	14 Sorten.

Der E-Weizenanteil betrug 9,6 Prozent (2017: 8,5 Prozent), der A-Weizenanteil 67,5 Prozent (2017: 67,5 Prozent). Der B-Weizenanteil lag bei 21,9 Prozent (2017: 23,1 Prozent). Aus der A-Weizen-Gruppe wurde vorrangig die Sorte RGT Reform (28,6 Prozent) gefolgt von Julius (16,9 Prozent) angebaut. Unter den B-Sorten dominierte Tobak (56,0 Prozent). C-Weizen wurde zu 0,9 Prozent angebaut. EU-Sorten hatten keine Bedeutung.

Bei Roggen wurde wieder die Dominanz der Hybridsorten (84,7 Prozent) durch ihr hohes Ertragspotential deutlich. Die führenden Hybridsorten waren KWS Daniello (17,1 Prozent), SU Performer (17,1 Prozent) und KWS Binntto (14,4 Prozent). Bei den Populationssorten (15,3 Prozent) dominierten Ducato und Inspector mit 4,5 Prozent. Synthetiksorten waren 2018 nicht in der BEE vertreten.

Mit 64 Prozent war Winterraps die häufigste Vorfrucht für Winterweizen. Wintergerste stand zu 81 Prozent nach Winterweizen.

Während 86 Prozent des Winterweizens und 68 Prozent des Roggens als Nahrungsmittel Verwendung finden, werden Triticale zu 80 und Wintergerste zu 91 Prozent verfüttert. Von Sommergerste werden 20 Prozent in der Industrie eingesetzt. 57 Prozent des Hafers finden als Futter Verwendung.

### 3.1.3 Qualität der Getreideernte

#### Die Qualität der Weizenernte

Die Qualitätsangaben des Winterweizens stützen sich auf den Proteingehalt, die Proteinqualität (Sedimentationswert) und die Qualität der Stärke (Fallzahl) sowie Angaben zum erwartenden Backverhalten der Mehle. Entscheidenden Einfluss auf den Ertrag und die Qualität der Ernte haben die Sortenwahl, die Anbaumaßnahmen, der Standort und der Witterungsverlauf.

Der Ertrag der Weizenernte 2018 lag mit 59,4 dt/ha 25,9 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Ernte in diesem Jahr weist eine geringere Körnergröße auf als in den Vorjahren. Zusammenfassend kann man jedoch sagen, dass die diesjährige Ernte qualitativ zufriedenstellend war.

Getreideanalytisch zeigen die Werte 2018 kaum Veränderungen zum Vorjahr. Im Durchschnitt weisen die Proben einen Proteingehalt von 12,9 Prozent und einen Sedimentationswert mit durchschnittlich 53 ml aus. Diese Werte liegen geringfügig über denen des Vorjahres mit 12,8 Prozent und 52 ml.

Der Anteil der Weizenproben mit Fallzahlen oberhalb von 220 s beträgt 99,1 Prozent (2017: 81,0 Prozent). In Bezug auf die Fallzahlen kann im Jahr 2018 von einer guten Weizenernte gesprochen werden.

Das im Rapid-Mix-Test (RMT) berechnete Backvolumen liegt bei 702 ml/100 und damit über dem von 2017 (695 ml/100 g).

Die untersuchten Proben, sortiert nach Qualitätsgruppen, weisen folgende Werte auf:

**Tabelle 3-2: Proteingehalt und Sedimentationswert bei Winterweizen nach Qualitätsgruppen**

Qualitätsgruppe	Proteingehalt		Sedimentationswert	
	% TS		ml	
E-Weizen .....	14,6	(2017: 14,0)	68	(2017: 65)
A-Weizen .....	13,1	(2017: 12,7)	56	(2017: 53)
B-Weizen .....	12,0	(2017: 12,7)	40	(2017: 44)
EU-Weizen.....	12,6	(2017: 13,5)	50	(2017: 61)

#### Die Qualität der Roggenernte

Die Qualitätsanforderungen an den Roggen sind auf die Brotproduktion ausgerichtet. Dabei spielen die Verkleisterungseigenschaften der Stärke, die mit dem Fallzahlgerät bzw. mit dem Amylographen bestimmt werden, eine entscheidende Rolle.

Die Qualität der diesjährigen Ernte kann als zufrieden stellend bezeichnet werden. Die Fallzahlen des Roggens sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher. Die erforderliche Fallzahl von 120 s wurde in 100 Prozent der untersuchten Stichproben und die erforderliche Verkleisterungstemperatur im Amylogramm-Maximum über 63 °C in 100 Prozent der untersuchten Stichproben erreicht. Die Amylogramm-Maxima und die Verkleisterungstemperaturen sind in diesem Jahr hoch und weisen wieder hohe Schwankungsbreiten auf.

Der für Brotroggen akzeptable Grenzwert im Amylogramm-Maximum von >200 AE wird von 100 Prozent der Proben erreicht.

Weitere Angaben zu den Qualitätsergebnissen sind aus den Tabellen A-12 bis A-15 ersichtlich.

## **3.2 Raps**

### **3.2.1 Flächen, Erträge, Erntemengen** (Tabellen A-1 bis A-3)

Bei Raps und Rübsen wurde ein Durchschnittsertrag von 29,4 Dezitonnen pro Hektar erreicht. Daraus ergibt sich eine Gesamterntemenge von 0,6 Millionen Tonnen.

### **3.2.2 Sorten, Vorfrüchte, Verwendungszweck** (Tabellen A-9 bis A-11)

Insgesamt kamen 34 verschiedene Sorten zum Anbau.

Bei Winterraps betrug der Anteil der Hybridsorten 99 Prozent.

Zu 96 Prozent stellte Getreide die Vorfrüchte. Daran hatten Wintergerste und Winterweizen mit 53 bzw. 39 Prozent den größten Anteil.

Die Ernte von den Probefeldern war zu 100 Prozent für die industrielle Weiterverarbeitung bestimmt.

### **3.2.3 Qualität der Rapsernte**

Die Qualitätsuntersuchung für Winterraps, außer Ölgehalt (Max Rubner-Institut), erfolgte durch die Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Rostock der LMS (LUFA).

Im Durchschnitt wurde ein Feuchtigkeitsgehalt von 6,9 Prozent festgestellt. Bei 91 Prozent des untersuchten Erntegutes von den Volldruschfeldern lag der Feuchtigkeitsgehalt unter bzw. bei dem Normativ von 9 Prozent. Für den Schwarzbesatz ergibt sich ein Durchschnitt von 1,8 Prozent und für den Ölgehalt von 44,5 Prozent (2017: 42,0 Prozent) bei 9 Prozent Feuchtigkeit und 2 Prozent Besatz.

Weitere Ergebnisse zu den Qualitätsuntersuchungen enthält die Tabelle A-15.

## **3.3 Kartoffeln**

### **3.3.1 Flächen, Erträge, Erntemengen** (Tabellen A-1 bis A-3)

Der Hektarertrag bei Kartoffeln resultiert aus der Auswertung von 78 Probefeldern der BEE (Messung).

Der Kartoffelertrag von 275,1 Dezitonnen pro Hektar lag um 132,7 Dezitonnen unter dem Vorjahresergebnis und um 105,0 Dezitonnen unter dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Auf einer Anbaufläche von 12 400 Hektar (2017: 11 900) wurden 340 900 Tonnen Kartoffeln geerntet (2017: 483 400). Damit war die Erntemenge um 29 Prozent geringer als im Vorjahr.

### **3.3.2 Sorten, Vorfrüchte, Verwendungszweck** (Tabellen A-9 bis A-10)

Nach den Angaben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung kamen 38 Kartoffelsorten in Mecklenburg-Vorpommern zum Anbau. Davon waren 24 Sorten den Speisekartoffeln und 14 Sorten den Wirtschaftskartoffeln zuzuordnen.

Auf 74 Prozent der Erntefläche stand zuvor Getreide im Feld, darunter dominierten Winterweizen (53 Prozent), Wintergerste (11 Prozent) und Silomais (9 Prozent).

Für die Verwendung als Speisekartoffeln oder die industrielle Weiterverarbeitung waren 86 Prozent der Kartoffeln vorgesehen, der Rest fast ausschließlich für die Vermehrung.

## Anhang

**Tabelle A-1: Anbauflächen der Feldfrüchte im Hauptanbau nach Fruchtarten**  
(Ergebnisse der jährlichen Bodennutzungshaupterhebung, auszugsweise)

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung 2018 gegenüber			
	D 2012 - 2017	2017	2018	D 2012 - 2017	2017		
	1 000 ha			%			
<b>Getreide zusammen (einschließlich Körnermais und CCM) <sup>1)</sup> .....</b>	<b>564,6</b>	<b>560,7</b>	<b>556,0</b>	-	<b>2</b>	-	<b>1</b>
Weizen .....	344,9	358,1	332,3	-	4	-	7
Winterweizen einschließlich Dinkel.....	340,9	355,5	320,8	-	6	-	10
Sommerweizen .....	4,0	2,6	11,4		185		343
Hartweizen (Durum) .....	-	-	-		-		-
Roggen und Wintermenggetreide .....	68,0	52,8	50,6	-	26	-	4
Gerste.....	127,8	124,8	143,9		13		15
Wintergerste.....	119,5	119,0	124,3		4		4
Sommergerste.....	8,3	5,8	19,6		135		239
Hafer.....	7,5	8,0	10,0		34		25
Sommermenggetreide .....	0,6	0,3	0,4	-	29		27
Triticale.....	11,5	13,3	14,0		23		6
Körnermais/Mais zum Ausreifen (eins. CCM)	4,3	3,4	4,8		11		42
<b>Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.</b>	<b>11,3</b>	<b>19,9</b>	<b>25,0</b>		<b>121</b>		<b>26</b>
Erbsen (ohne Frischerbsen).....	3,4	6,7	9,9		193		47
Ackerbohnen .....	1,8	2,9	6,0		227		105
Süßlupinen .....	4,3	6,7	5,2		22	-	22
andere Hülsenfrüchte .....	1,8	3,4	3,7		110		10
<b>Hackfrüchte zusammen .....</b>	<b>36,2</b>	<b>34,3</b>	<b>37,5</b>		<b>4</b>		<b>9</b>
Kartoffeln zusammen .....	11,9	11,9	12,4		4		5
Zuckerrüben .....	24,0	22,2	24,9		4		12
andere Hackfrüchte .....	0,3	0,3	0,2	-	35	-	35
<b>Ölfrüchte zusammen .....</b>	<b>233,5</b>	<b>226,4</b>	<b>198,4</b>	-	<b>15</b>	-	<b>12</b>
Raps und Rübsen zusammen .....	232,4	224,9	196,5	-	15	-	13
Winterraps.....	232,0	224,8	196,5	-	15	-	13
Sommeraps, Winter- und Sommerrübsen ..	0,4	0,1	0,1	-	79	-	9
Öllein (Leinsamen) .....	0,2	0,3	0,2		31	-	19
Sonnenblumen .....	0,5	0,7	1,0		100		58
andere Ölfrüchte.....	0,4	0,5	0,6		28		5
<b>Pflanzen zur Grünernte .....</b>	<b>194,5</b>	<b>187,3</b>	<b>200,9</b>		<b>3</b>		<b>7</b>
Getreide zur Ganzpflanzenernte .....	4,1	3,4	2,8	-	31	-	18
Silomais/Grünmais .....	145,5	148,7	161,9		11		9
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte.....	14,5	13,9	14,6		1		6
Feldgras .....	28,4	21,3	21,5	-	24		1
andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte .....	-	-	-		-		-
<b>Stillgelegte Flächen mit Beihilfe-/Prämienanspruch .....</b>	<b>26,8</b>	<b>36,4</b>	<b>44,8</b>		<b>67</b>		<b>23</b>

1) ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

**Tabelle A-2: Erträge der Feldfrüchte im Hauptanbau nach Fruchtarten**

Fruchtart	Ertrag			Veränderung 2018 gegenüber	
	D 2012 - 2017	2017	2018	D 2012 - 2017	2017
	dt/ha			%	
<b>Getreide zusammen (einschließlich Körnermais und CCM) <sup>1)</sup></b> .....	<b>75,0</b>	<b>72,4</b>	<b>54,1</b>	<b>- 28</b>	<b>- 25</b>
Weizen .....	79,8	74,9	58,4	- 27	- 22
Winterweizen einschließlich Dinkel.....	80,2	75,1	59,4	- 26	- 21
Sommerweizen .....	50,0	48,4	30,3	- 39	- 37
Hartweizen (Durum) .....	-	-	-	-	-
Roggen und Wintermenggetreide .....	59,1	52,9	41,1	- 30	- 22
Gerste.....	73,8	77,7	52,2	- 29	- 33
Wintergerste.....	75,7	79,1	55,5	- 27	- 30
Sommergerste.....	46,7	49,1	31,3	- 33	- 36
Hafer.....	44,3	43,3	25,6	- 42	- 41
Sommermenggetreide .....	37,2	.	.	.	.
Triticale .....	55,1	51,2	35,4	- 36	- 31
Körnermais/Mais zum Ausreifen (eins. CCM).....	83,3	74,9	66,4	- 20	- 11
<b>Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen.....</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Erbsen (ohne Frischerbsen).....	32,7	34,9	22,9	- 30	- 34
Ackerbohnen .....	40,5	46,2	21,0	- 48	- 55
Süßlupinen .....	21,9	30,4	15,3	- 30	- 50
andere Hülsenfrüchte .....	x	x	x	x	x
<b>Hackfrüchte zusammen .....</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Kartoffeln zusammen .....	380,1	407,8	275,1	- 28	- 33
Zuckerrüben .....	695,1	745,7	609,3	- 12	- 18
andere Hackfrüchte .....	x	x	x	x	x
<b>Ölfrüchte zusammen .....</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Raps und Rübsen zusammen .....	37,2	29,7	29,4	- 21	- 1
Winterraps.....	37,3	29,7	29,4	- 21	- 1
Sommereraps, Winter- und Sommererbsen .....	19,0	.	.	.	.
Sonnenblumen .....	12,8	.	.	.	.
andere Ölfrüchte.....	x	x	x	x	x
<b>Pflanzen zur Grünernte .....</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Getreide zur Ganzpflanzenernte <sup>2)</sup> .....	310,4	322,0	209,7	- 32	- 35
Silomais/Grünmais <sup>2)</sup> .....	385,0	413,9	271,4	- 29	- 34
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte <sup>3)</sup> .....	50,1	44,2	27,4	- 45	- 38
Feldgras <sup>3)</sup> .....	55,3	49,9	27,6	- 50	- 45
andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte .....	x	x	x	x	x

1) ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) in Grünmasse

3) in Trockenmasse

**Tabelle A-3: Erntemengen der Feldfrüchte im Hauptanbau nach Fruchtarten**

Fruchtart	Erntemenge			Veränderung 2018 gegenüber	
	D 2012 - 2017	2017	2018	D 2012 - 2017	2017
	1000 t			%	
<b>Getreide zusammen (einschließlich Körnermais und CCM) <sup>1)</sup> .....</b>	<b>4 232,3</b>	<b>4 060,3</b>	<b>3 007,4</b>	- 29	- 26
Weizen .....	2 752,6	2 682,0	1 940,0	- 30	- 28
Winterweizen einschließlich Dinkel.....	2 732,5	2 669,6	1 905,3	- 30	- 29
Sommerweizen .....	20,0	12,5	34,7	73	178
Hartweizen (Durum).....	-	-	-	-	-
Roggen und Wintermenggetreide .....	401,7	279,2	208,0	- 48	- 25
Gerste .....	943,4	969,6	751,2	- 20	- 23
Wintergerste .....	904,5	941,2	689,9	- 24	- 27
Sommergerste .....	38,9	28,4	61,3	58	116
Hafer .....	33,1	34,8	25,6	- 23	- 26
Sommermenggetreide.....	2,3	.	.	.	.
Triticale.....	63,1	67,9	49,7	- 21	- 27
Körnermais/Mais zum Ausreifen (eins. CCM).	36,0	25,2	31,7	- 12	26
<b>Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Erbsen (ohne Frischerbsen).....	11,1	23,5	22,7	105	- 3
Ackerbohnen .....	7,4	13,5	12,6	69	- 7
Süßlupinen .....	9,4	20,5	8,0	- 14	- 61
andere Hülsenfrüchte .....	x	x	x	x	x
<b>Hackfrüchte zusammen .....</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Kartoffeln zusammen .....	453,4	483,4	340,9	- 25	- 29
Zuckerrüben .....	1 667,7	1 656,4	1 517,5	- 9	- 8
andere Hackfrüchte .....	x	x	x	x	x
<b>Ölfrüchte zusammen .....</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Raps und Rübsen zusammen .....	865,5	668,3	578,5	- 33	- 13
Winterraps.....	864,8	668,1	578,4	- 33	- 13
Sommerrops, Winter- und Sommerrübsen ....	0,7	.	.	.	.
Sonnenblumen .....	0,7	.	.	.	.
andere Ölfrüchte.....	x	x	x	x	x
<b>Pflanzen zur Grüenernte .....</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Getreide zur Ganzpflanzenernte <sup>2)</sup> .....	126,1	109,1	58,5	- 54	- 46
Silomais/Grünmais <sup>2)</sup> .....	5 600,3	6 154,7	4 394,2	- 22	- 29
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte <sup>3)</sup> .....	72,4	61,3	40,2	- 45	- 34
Feldgras <sup>3)</sup> .....	156,9	106,4	59,4	- 62	- 44
andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte .....	x	x	x	x	x

1) ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2) in Grünmasse

3) in Trockenmasse



**Tabelle A-4: Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais, Corn-Cob-Mix und anderes Getreide) 2018 nach Ländern**

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg .....	409,3	70,0	2 863,4
Bayern .....	969,9	63,7	6 181,1
Brandenburg .....	484,8	40,3	1 952,7
Hessen .....	282,6	62,5	1 766,4
<b>Mecklenburg-Vorpommern .....</b>	<b>551,2</b>	<b>54,0</b>	<b>2 975,6</b>
Niedersachsen .....	780,6	61,1	4 769,2
Nordrhein-Westfalen .....	485,5	72,8	3 534,1
Rheinland-Pfalz .....	216,7	68,3	1 481,3
Saarland .....	19,2	57,8	111,1
Sachsen .....	366,5	60,3	2 209,4
Sachsen-Anhalt .....	520,5	53,1	2 763,5
Schleswig-Holstein .....	288,1	62,4	1 797,0
Thüringen .....	352,0	61,8	2 176,7
Deutschland <sup>1)</sup> .....	5 730,8	60,4	34 603,8

**Tabelle A-5: Anbau und Ernte von Winterraps 2018 nach Ländern**

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg .....	50,7	38,3	194,2
Bayern .....	115,2	32,3	372,1
Brandenburg .....	122,6	24,3	297,5
Hessen .....	54,7	29,2	159,7
<b>Mecklenburg-Vorpommern .....</b>	<b>196,5</b>	<b>29,4</b>	<b>578,4</b>
Niedersachsen .....	104,3	29,4	306,8
Nordrhein-Westfalen .....	57,2	34,8	198,8
Rheinland-Pfalz .....	45,8	34,7	158,9
Saarland .....	3,6	32,2	11,6
Sachsen .....	125,9	30,4	382,8
Sachsen-Anhalt .....	158,9	27,8	440,9
Schleswig-Holstein .....	73,1	30,8	224,7
Thüringen .....	115,0	29,7	341,5
Deutschland <sup>1)</sup> .....	1 224,4	30,0	3 670,6

1) einschließlich Stadtstaaten

**Tabelle A-6: Anbau und Ernte von Kartoffeln 2018 nach Ländern**

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg .....	4,8	369,2	176,2
Bayern .....	38,6	384,5	1 485,2
Brandenburg .....	10,8	251,0	270,6
Hessen .....	3,9	277,7	107,4
<b>Mecklenburg-Vorpommern .....</b>	<b>12,4</b>	<b>275,1</b>	<b>340,9</b>
Niedersachsen .....	113,9	365,4	4 161,6
Nordrhein-Westfalen .....	33,2	398,3	1 322,8
Rheinland-Pfalz .....	6,8	328,7	223,1
Saarland .....	0,1	214,4	3,0
Sachsen .....	5,9	315,3	185,7
Sachsen-Anhalt .....	14,6	283,2	413,4
Schleswig-Holstein .....	5,6	326,5	181,9
Thüringen .....	1,6	300,2	48,5
Deutschland <sup>1)</sup> .....	252,2	353,8	8 920,8

1) einschließlich Stadtstaaten

**Tabelle A-7: Ertragsgruppen der Getreidearten und des Winterrapses 2018**

Fruchtart	Ertrag in dt/ha						
	< 50	50 - 60	60 - 70	70 - 80	80 - 90	90 - 100	> 100
	Anteil in %						
Winterweizen .....	32	17	21	18	9	2	1
Roggen .....	70	8	10	8	3	1	-
Triticale .....	80	13	5	2	-	-	-
Wintergerste .....	36	32	14	12	6	-	-
Sommergerste .....	92	6	-	2	-	-	-
Hafer .....	93	5	2	-	-	-	-
	Ertrag in dt/ha						
	< 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	> 50		
	Anteil in % (Anzahl der Proben)						
Winterraps .....	16	38	34	10	2		

**Tabelle A-8: Anteile der Sorten an den Volldruschproben bzw. Proberodungen**

Sorte	2016	2017	2018
<b>Winterweizen</b>			
RGT Reform .....	7,7	18,8	19,3
Tobak .....	19,7	13,7	12,3
Julius .....	12,8	17,1	11,4
Opal .....	6,8	5,1	7,0
Linus .....	2,6	3,4	4,4
Dichter .....	-	4,3	3,5
Discus .....	5,1	4,3	3,5
Euclide .....	.	.	3,5
Ponticus .....	-	-	3,5
Boregar .....	.	.	2,6
Findus .....	-	-	2,6
Patras .....	6,0	2,6	2,6
Pionier .....	8,5	3,4	2,6
<b>Roggen</b>			
KWS Daniello .....	3,4	11,2	17,1
SU Performer .....	14,4	10,3	17,1
KWS Binntto .....	-	4,3	14,4
KWS Gatano .....	.	8,6	10,8
KWS Bono .....	15,3	9,5	6,3
Ducato .....	11,9	12,1	4,5
Inspector .....	.	5,2	4,5
Brasetto .....	19,5	11,2	3,6
Conduct .....	4,2	5,2	3,6
KWS Eterno .....	-	.	2,7
KWS Serafino .....	-	-	2,7
SU Cossani .....	.	3,4	2,7
<b>Triticale</b>			
Lombardo .....	.	20,7	36,0
Securo .....	6,8	8,6	10,0
Tulus .....	23,7	19,0	10,0
Grenado .....	20,3	8,6	8,0
Adverdo .....	20,3	6,9	6,0
KWS Rhenio .....	.	8,6	6,0
<b>Wintergerste</b>			
KWS Kosmos .....	4,2	10,5	30,5
KWS Meridian .....	16,8	20,0	16,8
Lomerit .....	24,2	27,4	14,7
Anja .....	12,6	10,5	7,4
Wootan .....	8,4	5,3	7,4
KWS Higgins .....	-	.	5,3
Quadriga .....	4,2	6,3	5,3
SU Ellen .....	.	.	5,3

Noch: Tabelle A-8: Anteile der Sorten an den Volldruschproben bzw. Proberodungen

Sorte	2016	2017	2018
<b>Sommergerste</b>			
RGT Planet.....	14,6	35,6	42,2
Salome.....	29,2	20,0	11,1
Crossway.....	-	6,7	8,9
Quench.....	6,3	-	8,9
Milford.....	6,3	-	6,7
<b>Hafer</b>			
Max.....	50,0	43,2	31,8
Ivory.....	.	11,4	15,9
Apollon.....	-	4,5	11,4
Poseidon.....	18,0	6,8	9,1
Bison.....	.	-	6,8
<b>Winterraps</b>			
Avatar.....	16,7	20,2	15,9
Bender.....	-	7,9	15,0
Trezzor.....	.	8,8	10,6
Hattrick.....	-	7,9	7,1
Mentor.....	13,2	14,9	6,2
Fencer.....	.	8,8	5,3
DK Exception.....	.	2,6	3,5
DK Exalte.....	.	2,6	2,7
DK Platinium.....	-	-	2,7
Penn.....	3,5	.	2,7
<b>Kartoffeln</b>			
Karlana.....	19,5	14,8	12,2
Fasan.....	-	.	8,1
Henriette.....	7,3	6,2	8,1
Kuras.....	.	6,2	8,1
Albatros.....	.	.	4,1
Horizon.....	6,1	6,2	4,1
Secura.....	.	.	4,1
Solist.....	.	4,9	4,1

**Tabelle A-9: Verteilung der Vorfrüchte 2018 (Auswertung der Volldrusche bzw. Proberodungen)**

Vorfrucht	Fruchtart							
	Winterweizen	Roggen	Triticale	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Winter- raps	Kartoffeln
	Anteil in %							
Winterweizen .....	13,9	15,6	13,7	80,6	21,7	22,2	38,9	52,6
Sommerweizen .....	-	-	-	.	-	-	-	-
Triticale .....	-	.	9,8	.	8,7	-	.	3,9
Roggen und Wintermenggetreide..	.	30,3	5,9	4,1	6,5	20,0	.	3,9
Wintergerste .....	2,6	7,3	.	-	.	6,7	53,1	10,5
Sommergerste .....	-	-	.	-	-	.	-	.
Hafer .....	-	.	-	-	.	.	.	.
Sommermenggetreide .....	-	-	-	-	-	-	-	-
Körnermais und Corn-Cob-Mix .....	-	-	-	-	-	-	-	-
Anderes Getreide.....	-	-	-	-	-	-	-	-
Erbsen (ohne Frischerbsen) .....	2,6	-	.	-	-	-	.	-
Ackerbohnen .....	.	-	-	-	-	-	-	-
Süßlupinen .....	-	4,6	.	-	-	.	-	-
Anderes Hülsenfrüchte.....	-	-	-	-	-	-	-	-
Kartoffeln .....	-	-	.	-	10,9	-	-	.
Zuckerrüben .....	2,6	-	-	-	17,4	.	-	.
Anderes Hackfrüchte.....	-	-	-	-	-	-	-	.
Winterraps .....	63,5	10,1	17,6	11,2	-	8,9	.	6,6
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben.....	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonnenblumen .....	-	-	-	-	-	-	-	-
Anderes Ölfrüchte.....	-	-	.	-	-	-	-	-
Hanf .....	-	-	.	-	-	-	-	-
Silomais .....	10,4	27,5	27,5	.	19,6	24,4	-	9,2
Leguminosen .....	.	-	-	-	-	-	-	-
Feldgras/Grasanbau.....	.	.	.	-	.	.	.	5,3
Anderes Pflanzen zur Ganz- pflanzenernte .....	-	.	-	-	-	-	-	-
Gemüse im Freiland .....	-	-	-	-	.	-	-	.
Brache .....	-	-	-	-	-	.	-	-
Stilllegung .....	-	-	-	-	-	-	-	-

**Tabelle A-10: Vorgesehener Verwendungszweck 2018 (Auswertung der Volldrusche bzw. Proberodungen)**

Fruchtart	Verwendungszweck		
	Nahrung/Industrie	Futter	Vermehrung
	Anteil in %		
Winterweizen .....	86	11	3
Roggen .....	68	27	5
Triticale .....	4	80	16
Wintergerste .....	7	91	2
Sommergerste .....	28	65	7
Hafer .....	38	57	5
Winterraps .....	100	0	0
Kartoffeln .....	86	1	13

**Tabelle A-11: Auswuchs, Feuchtigkeitsgehalt und Schwarzbesatz der Volldruschproben nach Getreidearten**

Von ... bis ...			Getreideart					
			Winterweizen	Roggen	Triticale	Wintergerste	Sommergerste	Hafer
in %			Anzahl der Volldruschproben					
			<b>Auswuchs</b>					
	ohne		114	113	40	98	48	45
	≤ 1,0		1	-	14	-	-	-
1,1	- 2,5		-	-	-	-	-	-
2,6	- 6,0		-	-	-	-	-	-
6,1	- 8,0		-	-	-	-	-	-
8,1	- 13,0		-	-	-	-	-	-
	> 13,0		-	-	-	-	-	-

Jahr			Durchschnitt in %					
	<b>2018</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,06</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<i>dagegen</i>	2016		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2017		0,12	0,61	3,53	0,00	0,00	0,00

Von ... bis ...			Getreideart					
			Winterweizen	Roggen	Triticale	Wintergerste	Sommergerste	Hafer
in %			Anzahl der Volldruschproben					
			<b>Feuchtigkeitsgehalt</b>					
	≤ 10,0		-	2	1	-	1	1
10,1	- 12,0		37	52	21	42	15	23
12,1	- 14,0		67	50	26	46	26	12
14,1	- 16,0		10	7	6	9	2	6
16,1	- 18,0		1	2	-	-	3	1
18,1	- 20,0		-	-	-	1	1	1
	> 20,0		-	-	-	-	-	1

Jahr			Durchschnitt in %					
	<b>2018</b>		<b>12,6</b>	<b>12,3</b>	<b>12,5</b>	<b>12,4</b>	<b>12,7</b>	<b>12,6</b>
<i>dagegen</i>	2016		14,0	14,2	13,5	14,3	14,1	13,8
	2017		15,1	14,9	14,8	15,0	15,6	14,8

Noch: Tabelle A-11: Auswuchs, Feuchtigkeitsgehalt und Schwarzbesatz der Volldruschproben nach Getreidearten

Von ... bis ...			Getreideart					
			Winterweizen	Roggen	Triticale	Wintergerste	Sommergerste	Hafer
in %			Anzahl der Volldruschproben					
			<b>Schwarzbesatz</b>					
		ohne	1	13	12	-	-	2
	≤	1,0	112	95	40	89	41	24
1,1	-	2,0	1	5	1	7	4	11
2,1	-	3,0	1	-	1	2	1	3
3,1	-	4,0	-	-	-	-	1	2
4,1	-	5,0	-	-	-	-	1	-
5,1	-	6,0	-	-	-	-	-	-
6,1	-	7,0	-	-	-	-	-	1
7,1	-	8,0	-	-	-	-	-	1
8,1	-	9,0	-	-	-	-	-	1
9,1	-	10,0	-	-	-	-	-	-
	>	10,0	-	-	-	-	-	-

Jahr			Durchschnitt in %					
		<b>2018</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,5</b>	<b>0,7</b>	<b>1,5</b>
<i>dagegen</i>	2016		0,4	0,5	0,9	0,5	1,1	2,1
	2017		0,5	0,6	0,7	0,5	1,2	1,5

**Tabelle A-12: Proteingehalt, Sedimentationswert und erwartetes Backergebnis von Winterweizen im Vergleich**

Jahr	Proteingehalt % TS (F = 5,7)		Sedimentationswert ml		Erwartetes Backergebnis ml/100 g Volumenausbeute
	Mittelwert	Schwankungs- breite	Mittelwert	Schwankungs- breite	
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>					
2016.....	12,9	8,7 - 15,7	50	22 - 74	692
2017.....	12,8	9,0 - 15,5	52	21 - 74	695
<b>2018.....</b>	<b>12,9</b>	<b>8,5 - 17,7</b>	<b>53</b>	<b>21 - 76</b>	<b>702</b>
<b>Deutschland</b>					
2016.....	12,6	8,1 - 17,2	42	9 - 75	669
2017.....	13,0	8,1 - 20,3	48	11 - 78	692
<b>2018.....</b>	<b>12,9</b>	<b>8,4 - 19,4</b>	<b>46</b>	<b>13 - 76</b>	<b>685</b>

**Tabelle A-13: Fallzahlen der Volldruschproben von Winterweizen im Vergleich**

Jahr	Anteil der Proben mit Fallzahlen in Höhe von ... in Prozent			
	unter 120	120 - 219	220 - 299	ab 300
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>				
2016.....	0,0	1,8	15,6	82,6
2017.....	2,0	17,0	41,0	40,0
<b>2018.....</b>	<b>0,0</b>	<b>0,9</b>	<b>6,3</b>	<b>92,8</b>
<b>Deutschland</b>				
2016.....	4,4	9,9	20,8	65,0
2017.....	5,3	18,6	31,4	44,7
<b>2018.....</b>	<b>0,3</b>	<b>1,3</b>	<b>8,9</b>	<b>89,5</b>

**Tabelle A-14: Amylogramm: Temperatur des Verkleisterungsmaximums und Fallzahl von Roggen im Vergleich (Häufigkeitsverteilung in Prozent)**

Jahr	Amylogramm Maxima AE von ...			
	bis 200	205 - 400	405 - 600	über 600
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>				
2016.....	2	8	12	78
2017.....	8	20	38	34
<b>2018.....</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>100</b>
<b>Deutschland</b>				
2016.....	6	17	16	61
2017.....	6	24	25	45
<b>2018.....</b>	<b>0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>	<b>99,4</b>

Jahr	Temperatur des Verkleisterungsmaximums in °C					
	unter 61	61 - 62,5	62,6 - 65	65,1 - 69	69,1 - 72	über 72
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>						
2016.....	2	5	10	55	23	5
2017.....	11	17	45	27	0	0
<b>2018.....</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>46</b>	<b>39</b>
<b>Deutschland</b>						
2016.....	12	8	12	35	26	7
2017.....	6	15	27	38	9	5
<b>2018.....</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0,7</b>	<b>14,2</b>	<b>43,2</b>	<b>41,9</b>

Jahr	Anteil der Proben mit Fallzahlen in Höhe von ... in Prozent				
	unter 90	90 - 119	120 - 149	150 - 179	ab 180
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>					
2016.....	3	6	8	6	77
2017.....	14	11	30	24	21
<b>2018.....</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>100</b>
<b>Deutschland</b>					
2016.....	13	9	8	9	61
2017.....	14	14	21	18	34
<b>2018.....</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0,4</b>	<b>1,2</b>	<b>98,4</b>



**Tabelle A-15: Feuchtigkeitsgehalt, Schwarzbesatz und Ölgehalt der Volldruschproben bei Winterraps**

Von ... bis ... in %			Anzahl der Volldruschproben
			<b>Feuchtigkeitsgehalt</b>
	≤	7,0	67
7,1	-	9,0	36
9,1	-	11,0	10
11,1	-	13,0	-
13,1	-	15,0	-
	>	15,0	-
<b>Jahr</b>			<b>Durchschnitt in %</b>
<b>2018</b>			<b>6,9</b>
<i>dagegen</i>	2016		7,8
	2017		9,9
Von ... bis ... in %			Anzahl der Volldruschproben
			<b>Schwarzbesatz</b>
		ohne	-
	≤	1,0	51
1,1	-	2,0	31
2,1	-	3,0	16
3,1	-	4,0	5
4,1	-	5,0	3
5,1	-	6,0	2
6,1	-	7,0	3
7,1	-	8,0	-
8,1	-	9,0	-
9,1	-	10,0	1
	>	10,0	1
<b>Jahr</b>			<b>Durchschnitt in %</b>
<b>2018</b>			<b>1,8</b>
<i>dagegen</i>	2016		2,7
	2017		2,7
Von ... bis ... in %			Anzahl der Volldruschproben
			<b>Ölgehalt (9/2)</b>
	≤	40,0	1
40,1	-	41,0	1
41,1	-	42,0	4
42,1	-	43,0	7
43,1	-	44,0	22
44,1	-	45,0	39
45,1	-	46,0	30
	>	46,0	8
<b>Jahr</b>			<b>Durchschnitt in %</b>
<b>2018</b>			<b>44,5</b>
<i>dagegen</i>	2016		42,8
	2017		42,0

## Abkürzungen und Zeichenerklärungen

-	nichts vorhanden
<b>0</b>	weniger als die Hälfte von "1" in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend

<b>AE</b>	Amylogrammeinheiten
<b>BGBI.</b>	Bundesgesetzblatt
<b>°C</b>	Grad Celsius
<b>CCM</b>	Corn-Cob-Mix
<b>D</b>	Durchschnitt
<b>dt</b>	Dezitonne
<b>Eh</b>	Einheiten
<b>F</b>	Faktor (mit dem Stickstoff auf Protein umgerechnet wird)
<b>g</b>	Gramm
<b>ha</b>	Hektar
<b>K</b>	Kelvin
<b>ml</b>	Milliliter
<b>mm</b>	Millimeter
<b>s</b>	Sekunde
<b>t</b>	Tonne
<b>TS</b>	Trockensubstanz